KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

01.09.1902:

Der erste Science-Fiction-Film kommt ins Kino

Von Wolf Eismann

Sendung vom: 01.09.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2020

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html

Musik:

Autor:
Eine Gruppe von Wissenschaftlern tritt ihre erste Reise zum Mond an. In einer Rakete werden die Männer von einer gigantischen Kanone in den Weltraum geschossen – und landen im Auge eines sahnigen Mondgesichtes. Die insektenhaften Bewohner des Erdtrabanten wollen die Eindringlinge gefangen nehmen, doch am Ende gelingt es den Wissenschaftlern, sicher auf die Erde zurückzukehren.

Am 1. September 1902 begründete der französische Regisseur Georges Méliès mit seinem Werk „Die Reise zum Mond“ ein neues Genre: den Science-Fiction-Film. „Er war ein Genie“, so Tom Hanks, der sich in einer Dokumentation über Reisen zum Mond mit Georges Méliès beschäftigt hat.

O-Ton von Tom Hanks:
Georges Méliès read this great book by Jules Verne...
„Méliès hat das Buch von Jules Verne gelesen und sich überlegt, wie es umzusetzen wäre. Es müsste so aussehen, als würden sie zum Mond fliegen. Mit der Kamera schaffte er es, eine unvorstellbare Idee darzustellen. Méliès hat uns zum ersten Mal gezeigt, was im Medium Film möglich ist.“

Autor:
Georges Méliès gilt als einer der größten Magier des Kinos. In seinem Studio nahe Paris entstanden zwischen 1896 und 1913 mehr als 500 Filme: Zaubermärchen, Traumfantasien und utopische Reisen um den Globus – und in den Weltraum. Während andere Filmemacher der ersten Stunde den Alltag spiegelten, experimentierte Méliès mit allerlei Tricks. So entdeckte er das, was später Stop-Motion-Technik genannt wurde: Die Kamera wird angehalten, um eine Szene zu verändern; im Film erscheinen dann später scheinbar aus dem Nichts Requisiten und Figuren auf der Leinwand, die kurz darauf ebenso überraschend wieder verschwinden können.

O-Ton von Georges Méliès:
„Ich kam zufällig auf die Idee, als ich Pferdewagen filmte. Auf einmal klemmte die Kurbel der Kamera, aber die Wagen fuhren natürlich weiter. So sah ich später im fertigen Film, dass der Pferdewagen von einem Moment auf den anderen durch einen Leichenwagen ersetzt worden war, dem Angehörige folgten.“

Autor:
Begonnen hatte Méliès in einem Varieté-Theater, wo er sein Brot einige Jahre als Zauberkünstler verdiente. Das neue Medium Film war für ihn eine Weiterentwicklung seiner Zaubertricks – mit neuen spannenden Mitteln.

O-Ton von Hugo Cabret:
Du willst es wissen? – Ja.

Autor:
2011 erzählte US-Regisseur Martin Scorsese in seinem Film „Hugo Cabret“ von der Begegnung eines kleinen Jungen mit dem großen Georges Méliès.

O-Ton von Hugo Cabret:
Eines Abends besuchten Mama Jeanne und ich einen Wanderzirkus. Wir spazierten gerade an den Schaubuden vorbei, als ich auf etwas aufmerksam wurde. Etwas Seltsames. Etwas Wundervolles. Die Gebrüder Lumière hatten den Film erfunden. Ich war sofort Feuer und Flamme. Unmöglich, daran nicht teilzuhaben. Es war, als wäre die Zauberei neu erfunden.

Autor:
Kombiniert mit Zeitraffer, Mehrfachbelichtungen und Überblendungen entwickelte Méliès eine ungeheure Kreativität. Dazu gehörte auch, dass er mit Farbe experimentierte. Die handkolorierte Version seiner 14-minütigen „Reise zum Mond“ galt lange Zeit als verschollen. 1993 tauchte dann überraschend eine fast zerstörte Filmrolle dieser Fassung auf, und die mehr als 13.000 Einzelbilder konnten, aufwändig restauriert werden.

Musik:

Autor:
Unterlegt mit einer neuen Musik des französischen Elektropop-Duos AIR entfaltet diese restaurierte Fassung einen opulenten, fast psychedelischen Sinnenrausch, und der Film von Méliès erscheint auf einmal überraschend zeitlos – wie ein surrealistischer Videoclip.